

# Start in der Improvisation

## Für Menschen ohne Notenkenntnisse

### System 1: nach Melodie

Diese Handreichung hat den Ziel, Musiklehrer (Tasten) zu helfen, Schüler aller Alter den Einstieg ins Instrument zu führen. Die Weise sieht vor, den Fach praktisch zu gehen.

Es wird daher zunächst auf das Musikklesen und theorie verzichtet. Lieber die Kreativität soll geführt werden.

Die Voraussetzung ist, dass der Schüler schon ein Zugang zur Musik gefunden hat, zum Beispiel durch singen bzw. im (Kinder-)Chor zu singen.

Die Bausteine sind nicht streng wie in eine Orgelschule eingereiht. Der Lehrer soll eher auf dem Schüler hören und die Bausteine je nach Bedarf einführen.

Bedingungen sind auch das perfekte aufführen alle Stücke. Es sind keine Etüden, sondern vollkommene Stücke. Und lieber langsam als schlecht.

Bausteine:

- spielen aus dem Gedächtnis bekannte Melodie mit der rechte Hand
- dito mit linke Hand, dito mit Pedal (4' aber auch 16' und Posaune)
- Harmonisieren mit 3 Akkorde (von nichtmodulierende Dur-Melodien die keine Verbindungen VI-VII oder VII-VI enthalten). Linke Hand spielt Grundtöne
- Grundtöne im Pedal, Tenor/Alt in linke Hand, Melodie rechte Hand
- Melodie im Pedal (4'), Harmonie in rechte Hand, Bass in linke
- Melodie in linke Hand (ggf. 4'), Harmonisierung in rechte Hand (ggf. 16'), Bass in Pedal
- keine Verbote: extra-Akkorde, Nebennoten... sofern dies gut klingt (das Gebot der Differenzierung dient).

Immer volle Kontrol.

- Extrahieren von harmonien
- Wunsch nach Differenzierung
- haben (Oktav, Terz oder Quarte)
- Harmonisieren alle einfach
- (Dp oder tP)



- in dem Form 10 oder mehr Melodien als Schatztruhe harmonisieren
- modulierende Dur-Melodien
- Grundtöne im Pedal, Tenor/Alt in linke Hand, Melodie rechte Hand
- Melodie im Pedal (4'), Harmonie in rechte Hand, Bass in linke
- Melodie in linke Hand (ggf. 4'), Harmonisierung in rechte Hand (ggf. 16'), Bass in Pedal
- transponieren ein Ton höher, tiefer, und Dominante
- Der 6-4 in Schlüsse
- Dominantseptakkord / Regeln (ab Barock)
- Sixte ajoutée der Subdominante
- Echo
- Doppeldominante
- Schatztruhe adaptieren oder neuen Melodien harmonisieren (es sind 7 Akkorde: Tonika, iii/III-Stufe immer 3-Klang, 5\_/D7, Sub weniger typisch (eine Zeit ganz vermeiden), Sub6+5, D als Halbschluss, D7 in Vollkadenz). Auch in alle Hand/Pedal-Kombinationen.
- die Variation (als Niedt-Begriff): Bass enthält Nebennoten (im Sinne von Upbeat ) - die Regel der Oktave
- Gedachtnisstütze - Molltonarten (Regel der Oktave)

Notizen:

1. Nur Melodie (rH, lH, Pedal)
2. rH mit Dreiklänge (Handabdruck, s. c.)
3. mit Bass in lH
4. mit verschiedene Kombinationen Hände/Pedal/4'/16'...

orgel

s. d.

option.

auch. s. e.

s a.

s. b.

D.C.

orgel

besser:

option.

usw.

4'

7

option.

16' (zB)

4'

option.

usw.

**musicalion**  
click for more

### Notizen:

- die Verbindung II-V mit Harmonie D-T, wenn der Bass vorhanden ist, ist nicht differenziert genug (besseres Wort für Parallelen).
- Wenn Bass vorhanden soll hier die S mit T vorbereitet werden, sonst Bruch in der Differenzierung
- Handabdruck = form der Hand je nach Dreiklangstellung IN DER HAND (ungeachtet der Bass)
- Optionen in der Bassführung nach und nach einführen.
- Ob die Bass und Tenor/Alt Note-gg-Noten (artikulierter / schwerer) oder in längeren Noten (leichter / Melodie wird mehr solistisch) ausgeführt werden ist auch eine Frage der Ausdruck. Ggf. den Text befragen. Zur Auswahl der Melodien, den Schuler entscheiden lassen, ob er mit den vorhandenen Mitteln harmonisieren kann.

Nicht alles harmonisieren; hier, d und f harmonisieren wurde die Leichtigkeit der Melodie berauben..

orgel

usw.

5 3 8 5 8 5 8 3 5 8

orgel

Schatztruhe umharmonisieren bzw. ergänzen

Der 6/4 = Quartsext-Dreiklang kann man lediglich als Tonika-Dreiklang auf der Dominante im Bass. Lediglich e

orgel

orgel

a. die starke Wendung wiederholt sich das hin und her tut wanken .

In viele Melodien wechselt die Tonika während des Stuckes und kehrt dann zur ursprüngliche Tonika. Man spricht

orgel

Notizen:

a. diese Note klingt eher als eine Dominante

b. hier klingt es sehr schön, wenn man ein g-moll statt C-Dur, harmonisiert, aber davor entsprechend anpassend. Da aber das nächste Dreiklang ein F ist (im Bass), braucht man - die Differenzierung wegen, ein Zwischendreiklang einführen.

Es ist sehr nützlich, bekannte Melodien nach oben und auf der Dominante zu transponieren. Damit kann man zum Beispiel ein längeres Stück aufbauen.

orgel

7 *sim.* Man. Wechs. entleitet

14 *sim.*

21 *Maestoso* Man. Wechs. Pedal, 16' auf Halbe Harm.

28

35

**musicalion**  
click for more

Man kann Echos nachahmen, sogar ohne Manualwechsel. Erwinnere dich, dass der Echo wiederholt nur die Ende

s. a.

8

Notiz:

a. Echoeffekt durch Oktavwechsel geht auch

Ein neues Vierklang, die Doppeldominante Die Doppeldominante klingt am besten wenn sie nicht wie die Dominante bestimmt, sondern sich unterstellt. Dies erreicht man indem man sie niemals in Grundstellung aufführt, sondern immer in Form der Inversion. Sie wird normalerweise von der Dominante in einfache Form (Dreiklang) gefolgt. Zum Beispiel in C-Dur:

orgel

s. a.

Notiz:

a. Falls in der Melodie vorhanden.

Die anderen Möglichkeiten gar nicht erwähnen, da diese Inversionen der Dominantendreiklang erfordern Die Bordonquinte. In der linke Hand wird eine einfache Quinte gehalten, während in der rechte die Melodie gespielt wird, gerne auch Dudelsack-Stimmung. Das klingt mittelalterlich bzw. volkstümlich. Die Variation. Der Bass wird variiert, indem man die rythmische Lücke wie folgt (Auswahl) auffüllt:



Notizen:

a. Klingt besonders gut auf eine Trompete, Fagott oder (für) Crammone

b. Diese Floskel ist besser für

c. Für die Verbindung Do

Achtung auf die Sopranfü

alle Floskeln sind für das

Damit kann man den Bass be

Die Inversionen der Dreiklänge.

Die Hauptdreiklänge können mit deren Terz im Bass erklingen. Damit kann man ein Tonleiter im Bass oder im Sopran harmonisieren.

Das war bekannt als die Regel der Oktave. Es ist ein theoretische Modell, um klar zu machen, dass Tastenmusiker bei harmonisieren mindestens diese Leistung bringen sollen.

Es geht in alle drei Stellungen der rH.



Notiz a. Diese rythmische Figur nennt man übrigens ein Hemiole: drei zweier Takte (man gibt einen klaren Gefühl von 2-er Takte), wird aber innerhalb eine dreier Takt ausgeschrieben, bald zum Thema lesen und schreiben.

Es ist jetzt sehr viel zu merken, vielleicht brauchst du eine Gedachtnisstütze.

Bis Bach wurde in Deutschland die sogenannte Neue Deutsche Orgeltabulatur benutzt. Bach lernte noch damit, erkannte den Wert der italienischen Manier (das heute meist benutzte Notierungssystem für Musik mit 5 Zeilen usw.), benutzte aber gelegentlich noch die NDOT, wenn er zum Beispiel Platznot auf dem Papier hatte. Die NDOT benutzt weniger Raum als die italienische Manier.

Aus diesem Grund und weil es eine Erinnerung an den ehrenvollen Geschichte Deutschland, solltest du diese kennen.

Es hat aber eine Macke: es hat nur 12 Notennamen (C Cis D Dis E F Fis G Gis A B H), daher muss man komisch denken (zB in e-moll wäre enthielte die Doppeldominante ais, würde aber b geschrieben).

Ich habe deswegen einiges verändert. Vorteil: du gewöhnst dich gleichzeitig an das Lesen einer Tabulatur und an einige Zeichen der Manier. Die Notennamen werden je nach Oktav wie folgt geschrieben: C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c''' die schwarze Tasten (in der kleinen Oktav) mit i für is oder s für es: ci oder ds, di oder es, fi oder gs, gi oder as, ai oder b (Und ja, cii wäre die Taste d...)

So sieht die Regel der Oktave in F-Dur abwärts (genau gleich wie oben):

|                                              |
|----------------------------------------------|
| ■ ■ ■   ■ ■ □   □ □ <- Rythmus               |
| c'' c'' h'   c'' c'' c''   c'' c'' <- Sopran |
| a' c'' g'   g' g' a'   b' a' <- Alt          |
| f' g' f'   e' e' f'   e' f' <- Tenor         |
| f e d   c B A   G F <- Bass                  |

Bisher haben wir nur gelegentlich oder gar nicht die moll-Tonarten bespielt. Die Regel der Oktave gibt es in moll, ist aber etwas anders, wie folgt:

orgel

11

**musicalion**  
click for more

Die Regel der Oktav war eher in Frankreich und Italien im Gebrauch, Bach mochte es nicht. Trotzdem findet man sie in vielen Orgelwerken. Denn es geht nicht darum, Tonleitern zu harmonisieren, sondern eher sich einfache Harmonien zu merken.

Die Pachelbel-Variation.

Anstatt die Noten der rH gleichzeitig zu spielen, kann man eine virtuose Stimme daraus machen:

orgel

2

*sim.*

Nachwort: Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist, Schüler in das Harmonisieren zu starten. Weiterführende Literatur sollte bekannt sein.

*Type:* Sheet music

*Título:* [Starting in improvisation](#)

*Compositor:* [Francois Planiol](#)

*Época:* Música viva

*Tema:* Ejercicios

*Categoría:* Pedagogy

*Dificultad:* Leicht

*Instrumentación Grupo:* Teclado solo

*Arrangement:* Órgano>cPed

*Instrumentación:* Órgano>cPed = OrgcP(1)

A little guide on how to teach people, especially children, to improvise. The instructions are for the teacher. (german)